

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

242 (17.10.1906)

Durlacher Wochenblatt.

— a Tageblatt. —

№. 242.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 17. Oktober

Stärkungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restamezelle 20 Pf.

1906.

Zum 18. Oktober.



Der 18. Oktober ist ein nationaler Gedenktag in doppelter Beziehung. An ihm sind 93 Jahre verflossen, seit auf den Gefilden Leipzigs die Befreiungstunde für Deutschland nach Jahrzehnte langer Unterdrückung schlug und damit zugleich in jenem Völkerringen der Grundstein zum neuen deutschen Reiche gelegt wurde. Denn die Großtaten der Befreiungskriege vor allem sind es gewesen, die das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Deutschen nicht mehr einschlummern ließen und welche die Kämpfe von 1864 und 1870/71 vorbereiteten, in denen die einstige Macht des römischen Eroberers von neuem und für immer gebrochen wurde. Und unter denjenigen Männern, denen es vergönnt war, von hoher Warte an der Schöpfung des deutschen Reiches mitzuwirken, stand an der Spitze der ritterliche Siegesheld von Wörth, Kaiser Friedrich, der, am 18. Oktober 1831 geboren, am 15. Juni 1888 sein edles Haupt nach furchtbarem Leiden zum ewigen Schummer legte.

Deshalb ist der 18. Oktober, an dem einst die stolze Erinnerung an die völkerbefreiende Schlacht bei Leipzig gepflegt wurde, seit langen Jahren schon für uns auch ein Tag schmerzlichen Gedankens, der unsere Blicke richtet auf die stille Ruhestätte bei der Friedenskirche in Potsdam, wo der stille Duder auf dem Kaiserthron ruht, dessen Name für immer in den Herzen aller deutschen Patrioten unauslöschlich geschrieben steht.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Karlsruhe, 16. Okt. Der Großherzog empfing dem Hoherbercht zufolge heute vormittag den Staatsminister Frhr. v. Dusch zu längerem Vortrage.

Karlsruhe, 15. Okt. Der „Bad. Beob.“ meldet im Gegenatz zu anderen Blättern, daß der zu Zuchthaus verurteilte Pfarrer Gaisert nicht mehr in der Seelsorge beschäftigt sei, vielmehr sich z. B. im Kloster Beuron aufhalte.

§ Karlsruhe, 16. Okt. [Schwurgericht.] Der umfangreiche Strafprozeß, der in dieser Session dem Urteilspruch der Geschworenen unterlag und für dessen Verhandlungsdauer 3 Tage vorgesehen sind, nahm heute seinen Anfang. Es handelt sich um die Anklage gegen den hier wohnhaften praktischen Arzt Dr. Karl Manasse aus Posen wegen Verbrechens gegen § 219 und Vergehens gegen § 222 R. St. G. B. Es sind schwere Straftaten, die den Angeeschuldigten vor das Schwurgericht führten und auf denen hohe Zuchthaus- und Gefängnisstrafen stehen. Den Vorsitz führt Landgerichtsrat E. Schmitt. Die Anklage vertritt der erste Staatsanwalt Mühling. Die Verteidigung des Angeeschuldigten führen die Rechtsanwälte Ludwig Haas und Max Oppenheimer. Geladen sind 51 Zeugen und 7 Sachverständige. Nach Bildung der Geschworenenbank und Ausruf der Zeugen und Sachverständigen wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Es rief im Monat Februar in hiesiger Stadt das Bekanntwerden der Verhaftung des prakt. Arztes Manasse

und verschiedener weiterer Personen wegen Verbrechens gegen das keimende Leben großes Aufsehen hervor. Der Vorfall bildete allgemeines Stadgespräch und schuf den Boden zu den kräftigsten Gerüchten, nach welchen man es mit einer cause célèbre schlimmster Art zu tun zu haben schien. Eine besondere Nahrung fanden jene Gerüchte durch die Tatsache, daß eine der von Manasse behandelten Frauen gestorben war infolge eines unzulässigen operativen Eingriffs. Man sprach damals von 93 Fällen, in denen Manasse sich gegen § 219 R. St. G. B. vergangen haben und zahlreiche Frauen aus allen Gesellschaftsklassen beteiligt gewesen sein sollten. Wie bei allen derartigen sensationellen Ereignissen schrumpften auch hier vor der Wirklichkeit die Dinge wesentlich zusammen. Von den vielen Fällen, von denen man erzählen hörte, blieben 11 übrig, welche zu einem Vorgehen der Staatsanwaltschaft und zur Erhebung der Anklage gegen Manasse führten. Die in diese Fälle verwickelten Frauen sind inzwischen strafrechtlich zur Verantwortung gezogen und von der Strafkammer zumteil verurteilt worden. Der Angeklagte Dr. Manasse war nunmehr beschuldigt, daß er in 11 Fällen zur Beseitigung der Mutterschaft gegen Entgelt die Mittel verschafft und angewendet hat und daß er durch Fahrlässigkeit unter Außerachtlassung der Aufmerksamkeit, zu der er vermöge seines Berufs verpflichtet war, am 26. Januar d. J. den Tod der Ehefrau Kirchner in Knielingen verursacht habe. Der plötzliche und zuerst nicht aufzuklärende Todesfall bei dieser Frau veranlaßte die Staatsanwaltschaft die Leiche untersuchen zu lassen. Es wurde dadurch festgestellt, daß bei der Verstorbenen ein künstlicher Abortus herbeigeführt worden war und daß Frau Kirchner in der Behandlung des Manasse gestanden hat. Da die Annahme begründet erschien, daß durch den operativen Eingriff der Tod der Frau herbeigeführt worden war, erfolgte am 6. Februar die Verhaftung des Angeklagten. Die eingeleitete Untersuchung förderte das weitere Material zu Tage, das die Grundlage der jetzigen Anklage bildet. Es handelt sich um 11 Fälle, die sich auf die Zeit vom März 1904 bis

Feuilleton.

21)

Der Schatten.

Erzählung von C. Burg.

(Fortsetzung.)

Auch Dal und Knog wurden von Jonathan und einem Kuhhirten in das Haus des Regierungskommissars gebracht, und als dieser in seiner Amtsstube erschienen war, um sich nach den Wünschen der Ankömmlinge zu erkundigen, sagte Burns feierlich: „Herr Regierungskommissar und Sie, Herr Oberst, sollen jetzt mein Geheimnis und Unglück meines Lebens mit kurzen Worten erfahren. Gegen meinen Wunsch und Willen und nur um meinen Bruder zu retten, geriet ich vor zehn Jahren in New-York unter eine Gaunerbande, die mir nach dem Leben trachtete. Ich verteidigte mich erfolgreich mit einem guten Revolver und schob die meisten der Spitzbuben nieder. Aber einer der überlebenden Gauner sagte der Wahrheit zuwider vor Gericht aus, daß ich zuerst geschossen hätte, und sein Genosse tat nichts, um diese schändliche Lüge an den Tag zu bringen. Ich mußte deshalb sechs Monate lang unschuldig nach „Sing-Sing“ Die Wege des Schicksals haben nun aber diese beiden

Männer gestern in meine Hände geführt, ich habe dem einen von ihnen das Leben gerettet und dem andern viel Gutes erwiesen und dafür wollen sie beide jetzt die Wahrheit zu Protokoll geben und sich als Gefangene dem Gerichte stellen, daß mein Prozeß noch einmal revidiert und die Wahrheit an den Tag kommen kann.“

Der Regierungskommissar und der Oberst machten über diese Eröffnung große Augen, und sie hätten die ganze Sache für eine Komödie gehalten, wenn sie vor Edward Burns nicht eine große Hochachtung schon seit Jahr und Tag empfunden hätten. Außerdem beteuerten jetzt auch Dal und Knog ihre damalige große Schlechtigkeit und ihren Wunsch, jetzt eine richtige Aussage zu Protokoll geben und sich in Haft nehmen lassen zu wollen.

So blieb dem Regierungskommissar nichts anderes übrig, als mit einem Beamten und vor den Zeugen das Protokoll aufzunehmen, die beiden Uebeltäter in Haft zu nehmen und über die Sache an das Gericht nach New-York zu berichten.

VIII.

Einige Tage lang kehrten die wiederholt in der Richtung nach den Felsengebirgen vom Oberst Parker ausgesandten starken Reiterpatrouillen immer mit der Meldung zurück, daß sie keiner Rothhaut begegnet seien, und man glaubte bereits

in „Rocky Hill“, daß man einen ersten Angriff der Indianer auf die Niederlassungen in Colorado nicht zu befürchten habe. Aber diese Meinung war eine Täuschung, denn die Indianer sind in ihrer Kriegslust Meister des Versteckspiels und verstehen es, wie von der Erde auf Tage und Wochen zu verschwinden, wenn sie ihren Kriegsplan entdeckt glauben. Zudem wissen die Indianer zu genau, daß sie in offener Feldschlacht den amerikanischen Soldaten nicht gewachsen sind, und sie ziehen deshalb den Ueberfall im Hinterhalt oder den unerwarteten nächtlichen Angriff jedem offenen Kampfe vor. Das plötzliche Verschwinden der Indianer war daher auch nur eine Kriegslust, der Zusammenstoß eines ihrer Vortruppenpostens mit Trappern und Kolonisten war ihnen natürlich nicht entgangen und konnte nur das Signal zu ihrem einstweiligen schleunigen Rückzuge sein. Aber eines Abends beobachtete Burns Diener Jonathan, als er eine Meile weiter über „Burns Hill“ hinausgeritten war, um nach Indianern zu spionieren, etwas Schreckliches. Jonathan, ein in Indianersachen erfahrener Mann, hatte schon immer das Gefühl gehabt, daß die Indianer einmal unerwartet wieder kommen würden und nun sah er plötzlich, daß er recht hatte. Er sah nämlich mit seinen scharfen Augen eine ganz eigentümliche Bewegung des hohen Präriegrafes,

*) Sing-Sing heißt in New-York das Zuchthaus.

Januar 1906 verteilen und die als Beilegung des § 219 angesehen wurden. Im Falle Kirchner trat außerdem noch ein Vergehen nach § 222 R. St. G. B. hinzu. Der im Jahre 1873 geborene Angeschuldigte machte seine medizinische Studien in Berlin und Heidelberg; er widmete sich dabei auch den gynäkologischen Wissenschaften. Sein Staatsexamen legte er im Jahre 1899 ab. Er ließ sich bald darauf in einem württembergischen Orte des Oberamts Weinsberg nieder, wo er eine Zeit lang die ärztlich: Praxis ausübte. Nach seiner Verheiratung im August 1900 siedelte Manasse nach Karlsruhe über. Hier stand schon im Jahre 1901 seine Frau. Drei Jahre darnach verheiratete sich der Angeklagte wieder und erbaute sich bald darauf in der Ritterstraße ein eigenes Haus. Seine Praxis war anfänglich wenig einträglich, sie hob sich aber mit der Zeit so, daß sie in den letzten Jahren über 6000 Mark abwarf. Zu den Patienten des Dr. Manasse gehörten viele Frauen und Kinder. Im Laufe der Zeit wendete er sich besonders der Behandlung Schwangerer zu. Der Angeklagte erklärte bei seiner heutigen Einberufung, daß er sich zu den operativen Eingriffen im Interesse seiner Patienten für berechtigt angesehen habe. Nur nach reiflicher Überlegung hätte er sich zu dem äußersten Schritte entschlossen. Nach seiner Ueberzeugung habe er nichts Strafbares getan. An die Einberufung des Angeschuldigten schloß sich die Beweisaufnahme, in der der erste Gegenstand der Anklage bildende Fall zur Erörterung kam. Es wurden hierbei auch die medizinischen Sachverständigen darüber gehört, inwieweit der Angeklagte sich für berechtigt halten konnte, operativ einzuschreiten. Die Ansichten der Sachverständigen gingen in dieser Frage zum Teil auseinander. Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt.

Durlach, 16. Okt. Durch die Abtrennung des Geländes zum neuen Bahngelände hat auch der auf dem Viehmarktplatz bei der unteren Mühle gestandene Übungsturm des hiesigen freiwilligen Feuerwehrcorps abgebrochen werden müssen, und war daher die Feuerwehrgenossenschaft, ihre gebräuchliche Übung an einem Objekt innerhalb der Stadt abzuhalten, was derselben durch das freundliche Entgegenkommen seitens des Bauunternehmers Herrn Ludwig Schweizer an dessen Anwesen in der Lammstraße hier ermöglicht worden ist. Nach einem vom Kommando aufgestellten Übungsplan wurde angenommen, daß im Hinterhause des Herrn Schweizer ein Schopf mit Stallung in Brand geraten sei, der sich außerdem auch auf eine Scheuer und ein Wohnhaus ausgedehnt habe. Vermittelt Signalhupen wurde das Corps von einem Bäckermeister in der Kronenstraße alarmiert, worauf durch Radfahrer Ordnonanzen die Ausdehnung des Brandes festgestellt und gleichzeitig ein Lösch- und Weitzug entsendet wurden.

und das Fernglas, das ihm Burns mitgegeben hatte, vor die Augen nehmend, bemerkte Jonathan ganz deutlich, wie sich die Indianer, wie Schlangen windend, in der Abendstunde „Burns Hill“ näherten. Blitzschnell riß er sein Pferd herum und ritt im Galopp nach „Burns Hill“ zurück, indem er zugleich unterwegs den ihm begegnenden Leuten seines Herrn sagte, daß sie die Viehherden schnellst hinter die starken Palissadenumzäunungen von „Burns Hill“ bringen möchten, da ein Überfall der Indianer im Anzuge sei.

Zufälligerweise war an diesem Tage Burns nach „Roch Hill“ geritten, und Jonathan mußte deshalb die Verteidigung von „Burns Hill“ allein in die Hand nehmen. Er sandte aber den stärksten Ketter unter den Kuhhirten nach „Roch Hill“ mit der Bitte um rasche militärische Hilfe.

Es war eine schwüle Sommernacht, dunkle Wolken bedeckten den Horizont und Jonathan hatte es mit Aufbietung aller verfügbaren Kräfte eben so weit gebracht, daß alle Viehherden in den geschützten Räumen von „Burns Hill“ untergebracht waren, als seine scharfen Augen von einem erhöhten Standpunkte aus auch schon unheimliche Gestalten sich „Roch Hill“ nähern sah. Die beiden starken Tore, welche in die Unfriedigungen führten, waren gut berrammelt,

Nach den zurückgekommenen Meldungen wurde weitere Hilfe nötig, auch wurde die Sanitätsabteilung begehrt. Nachdem dieser Nachschub abgehört war, wurde auch die mechanische Leiter verlangt, und da durch einen heftigen Südostwind die gegenüber liegende mit ziemlich Holzvorräten gefüllte Scheinerei des Zimmermeisters Gustav May durch Flugfeuer bedroht war, erhielten auch noch die beiden Sandspritzen Befehl, zur Bedienung des obigen Anstiegs abzurücken. Da auf der vorderen Seite des Objekts (Gammstraße) die Hydranten-Anschlüsse ziemlich entfernt gelegen sind, so waren große Schlauchleitungen nötig, während auf der Nordseite (Klosterweg) die Spritzen aus dem Stauergraben geholt werden mußten. Wie leicht solche Übungen sind, hat sich auch hier wieder gezeigt, da sowohl verschiedene Schläuche ausgetauscht werden mußten und Aufenthalt verursachten, wie auch die Spritzen Hindernisse entgegenstellten, die im Ernstfalle nicht angenehm gewesen wären. All's wurde jedoch in kurzer Zeit in Ordnung gebracht, jedoch das Brand-Objekt im ganzen mit 6 Schlauchleitungen erfolgreich bespritzt werden konnte. Um durch die vielen verwickelten alten Gebäude und Scheuern zu durchzukommen, wurden an die Chargierten ziemlich große Anforderungen gestellt, wobei sich als besonders wichtig das Eingreifen mit den großen freistehend ausgezogenen mechanisch u. Leitern erwies. Der hoch auf derselben postierte Strahlrohrführer konnte die Situation am besten überblicken und hätte im Ernstfalle gute Dienste geleistet. Speziell von der Seboldstraße her war es ein interessanter Anblick, die wohlüberdachte Übung verfolgen zu können, und trotz der Weilläufigkeit, die die Aufstellung bedungen, haben sich alle Schlauchleitungen so schön und geschlossen auf das Brand-Objekt konzentriert, daß sie zweckmäßiger nicht hätten angewendet werden können. Auf das Signal „Rückzug“ und „Sammlung“ stellte sich das Corps in der Kronenstraße auf, woselbst an den Eingeladenen ein Vorbeimarsch stattfand, der wie immer auch sonst noch viele Interessenten und eine tausendköpfige Kinderchar herbeigelockt hat. Zur Befestigung der Übung, die von dem 1. Kommandanten Herrn Gemeinderat Preß geleitet wurde, hätten sich eingefunden Herr Geh. Reg. Rat Dr. Turban, Herr Amtmann May, als Vertreter des Gemeinderats die Herren Gemeinderäte Vöhlender und S. Iher, Herr Brauereidirektor Eglan u. a. m., welche Herren dem Kommando ihren Dank für die schöne Übung aussprachen. Abends um 8 Uhr ab versammelten sich die Mannschaften bei Kamerad Mohr zum Döhen, woselbst der 1. Kommandant eine Kritik über die Übung abhielt und den Kameraden den Dank der Behörden u. kundgab. Bei Musik, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen gestaltete sich der Abend zu einer recht kameradschaftlichen Unterhaltung und bildete dieselbe somit einen würdigen Schluß zum Ganzen.

und die Leute waren alle mit guten Büchsen bewaffnet und von Jonathan so aufgestellt, daß sie wirksam schießen konnten, ohne selbst gleich in Gefahr zu kommen. Jonathan glaubte daher „Burns Hill“ so lange gegen die Indianer verteidigen zu können, bis die Soldaten aus „Roch Hill“ eintrafen. Aber leider war die Nacht so rabenschwarz, daß die Verteidiger von „Roch Hill“ die heranschleichenden Indianer fast nicht sehen konnten und deshalb kein regelrechtes Feuer auf dieselben rechtzeitig zu entwickeln imstande waren. Der brave Jonathan gab sich zwar alle Mühe, die Verteidigung gut zu leiten, und er wie die zwölf anderen Leute in „Burns Hill“ eröffneten gegen die heranrückenden Indianer ein wütendes Schnellfeuer. Aber die Käfte waren zu ungleich. Auf die Schüsse aus „Burns Hill“ antworteten die Indianer mit einem Wulgeschuß und stürzten sich dann mit der Lanze oder dem Kriegsheile in der Hand auf die Unfriedigungen von „Burns Hill“.

Wohl wurden die Indianer, die über den Palissadenzaun kletterten, niedergeschossen oder mit dem Büchsenkolben erschlagen, aber die Verteidiger von „Burns Hill“ waren zu schwach an der Zahl und immer mehr Indianer kletterten, den Tod verachtend, über die Palissaden. Jetzt war es den Rothäuten an der schlecht besetzten Südseite von „Burns Hill“ sogar gelungen, in

Manheim, 16. Okt. Dr. Maler und Länger Faschem aus Langenbrücken, der am 3. September d. J. den Tagelöhner Reinhold Schwann durch 2 Messerschläge ins Herz tötete, und dessen Bruder Friedrich Schwann lebensgefährlich verletzte, wurde heute vom Schwurgerichte zu 4 Jahren 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Der an der Tat beteiligte Schreiner Eugen Trunk aus Heitersheim kam mit 5 Monaten Gefängnis davon.

Baden-Baden, 16. Okt. Der Gemeinderat Vichtental beschloß die Eingemeindung von Vichtental in Baden mit allen gegen 3 Stimmen.

Heitersheim, 16. Okt. Die Frau des Herrn Bürgermeisters Fünfgeld wurde tot in der Gullengrube aufgefunden.

— Wegfall der Geldbestellungen an Sonn- und Feiertagen. Vom November ab soll versuchsweise an den Sonn- und Feiertagen eine Bestellung von Geldbriefen und Postanweisungen — abgesehen von den durch Geboten abzutragenden Sendungen — nicht mehr stattfinden. Den Geldempfängern, die regelmäßig ihre Sendungen abholen, ist die Abholung an den Sonntagen u. s. w. während der Schalterdienststunden auch weiterhin gestattet. Auch dürfen solche Personen, die an Werktagen Geldbriefe und Postanweisungen im Wege der Bestellung erhalten, diese Sendungen an Sonntagen u. s. w. am Postschalter abholen, vorbehaltlich des Widerspruchs für den Fall, daß aus zu umfangreicher Abholung wesentliche Unzuträglichkeiten entstehen sollten. Wenn ein Feiertag einem Sonntag unmittelbar vorhergeht oder folgt, so fällt die Geldbestellung nach Bestimmung der zuständigen Oberpostdirektion nur an einem dieser Tage aus.

Deutsches Reich.

Bonn, 16. Okt. Heute mittag 12 Uhr fand die feierliche Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's vor der Universität statt. Anwesend waren u. a. der Kultusminister v. Siedt, der Präsesident der Rheinprovinz, der Landesherr der Universitäts, Vertreter der Studentenschaft, die Spitzen der Behörden. Kurz vor 12 Uhr erschien der Kaiser mit dem Prinzen August Wilhelm, dem Herzog von Koburg, dem Prinzen Adolf, der Prinzessin Viktoria, dem Erbprinzen Adolf und dem Prinzen Moriz von Schaumburg-Lippe. Der Kaiser nahm unter dem Pavillon Aufstellung und unterhielt sich zunächst längere Zeit mit dem Generalobersten Fehr v. Loe. Oberbürgermeister Spitzius hielt darauf nach einem Chorgesang eine Ansprache.

Berlin, 16. Okt. Auf dem hiesigen Zentral-Viehhof brach unter den aus dem Ausland insländisch Schweine die Maul- und Klauenseuche aus.

Berlin, 17. Okt. Die im Berliner Stadtviehhof eingebrachte Maul- und Klauenseuche ergriff 414 Schweine und 74 Kinder. Es handelt sich um inländisches

einem ganzen Trupp über die Unfriedigungen zu klettern und nun war das Schicksal von „Burns Hill“ und seiner beflaggenwerten Bewohner entschieden. In einem furchtbaren Nahkampfe fielen Jonathan und die übrigen zwölf Verteidiger von „Burns Hill“ unter den Lanzen, Messern und Kriegsheilen der Indianer. Viele hatten es bei ihrem Ueberfalle hauptsächlich auf die Verabstung der größeren Ansiedlungen abgesehen. Sie plünderten deshalb in wenigen Stunden „Burns Hill“ aus, trieben das erbeutete Vieh fort und stellten das große Blockhaus in Brand.

Aber die roten zum Himmel zudenden Flammenzeichen wurden auch die Veräter der Schandtät der Indianer. Die heranrückenden Ketter aus „Roch Hill“ sahen jetzt, was für ein entsetzliches Los „Burns Hill“ ereilt hatte, und sie trieben ihre Pferde zur größeren Eile an, schickten auch deshalb gleich den Indianern eine Schwadron in die Flanke. Wohl gelang es auch, den Indianern den größten Teil des geräubten Viehes wieder abzunehmen und eine Anzahl Rothäute zu töten, aber in der finstern Nacht war es nicht möglich, die roten Räuber ganz abzufangen, und sie entkamen meistens nach den Wäldern des Felsengebirges.

(Fortsetzung folgt).

Gabelsberger Stenographenverein Durlach.

W. L. L.

Wir eröffnen demnächst wieder einen **Anfängerkurs** und sind Damen und Herren, welche sich daran zu beteiligen wünschen, gebeten, sich möglichst sofort im Lokal „Gasthaus zum Kranz“ oder beim Vorstand mündlich oder schriftlich anmelden zu wollen.

Der Vorstand.

Konsumverein für Durlach u. Umgegend, e. G. m. b. H.

Ein Waggon

Filderkraut

trifft bis Ende dieser Woche für uns ein und sind noch Bestellungen in der Verkaufsstelle aufzugeben.

Der Vorstand.

PEROLIN

Staubfreies Fegemittel!

Perolin wird verwendet zum Fegen und Reinigen von Fußböden aller Art, reinigt außerordentlich und glättet die Böden. Perolin öft die Böden und hinterläßt einen schönen Glanz. Perolin verhindert jeden Staub und wird deshalb in hygienischer Hinsicht ärztlich empfohlen.

Per Pfund 35 Pfg.

Philipp Luger & Filialen,
Alleinvertretung für Durlach und Umgebung.

Rastatter

Sparkochherde

empfehlen in allen Größen in großer Auswahl mit weitgehendster Garantie.

Heinrich Mannherz,
Blechener u. Installateur,
Hauptstr. 2 (Gasth. z. Blume).

Nähmaschine,

noch neu, billig zu verkaufen
Auerstraße 7 III.

Ein zweiräderiger Karren,

zum Milchführen geeignet, zu verkaufen
Adlerstraße 24, 2. Stock.

Viktoriawagen

mit 2 Chaisengeschirren, gut erhalten, 1 Obstpresse und 1 Obstmühle, neu, sind billig zu verkaufen bei

E. A. Schmidt.

Wahlwurmzucht

ist wegzugshalber billig zu verkaufen
Werderstraße 14 IV. r.

6000—9000 Mk.
auf 1. Hypothek zu 4% auszuleihen gesucht. Angebote unter Nr. 200 an die Expedition dieses Blattes.

Pünktlicher Rinszahler sucht auf 2. Hypothek **3000 Mark** zu 5% gegen gute Bürgschaft. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zu mieten gesucht
per sofort eine ruhige abgeschlossene Wohnung von 2 Zimmern, Küche mit Zubehör von alleinstehender Frau. Gest. Off. unter Angabe der Lage u. Straße erbittet man an die Expedition dieses Blattes. Man- farde ausgeschlossen.

Katholiken von Durlach!

Nächsten Sonntag, den 21. d. M., nachmittags ¼ 4 Uhr, findet im Saale des **Gasthauses zum grünen Hof** eine

Katholikenversammlung

statt, in welcher zwei auswärtige Redner: Herr **Amtsgerichtsdirektor** und **Landtagsabgeordneter Giesler** aus Mannheim und Herr **Chefredakteur Meyer** aus Karlsruhe sprechen werden. An alle katholischen Familien ergeht die freundliche Einladung um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Das einberufende Komitee.

**Gold- u. Silberwaren-
Ausverkauf.**

Wegen Geschäftsverlegung nach der **Hauptstr. 70** geben wir auf alle noch vorhandenen **Bestecke, Kaffee- u. Theelöffel, sowie Geislinger Metallwaren**

20—30% Rabatt.

Ferner empfehlen wir unsere **Pforzheimer Gold- u. Silberwaren, Trauringe etc.** zu allerbilligsten Preisen.

Hochachtend

Wilhelm Fischer, Goldschmied
(Inh. Fränkle & Koch),
Hauptstrasse 26.

Grüner Hof

Morgen, Donnerstag:

Großes Schlachtfest,

wozu höflichst einladet

Fritz Forschner.



Große Seefischsendung

trifft heute ein.

Lebendfrische Schellfische, große Pfd. 30 Pfg.

Backfische 20 "

Vieler Büdinge 3 Stück 20 "

Franz. Büdinge 3 " 28 "

Bismarckheringe, Sardinen, Rollmöpfe.

Philipp Luger u. Filialen.

Mostäpfel und -Birnen

werden Donnerstag am Bahnhof ausgeladen von
Karl Zoller, Telefon 82.

Aechter Voelcker-Gries

allerfeinster Kaffeezusatz

12 Medaillen.

Daniel Voelcker
Lahr i. Baden.

Zahn-Atelier

H. Garrecht,
Spezialist für Zahnkranke,
DURLACH, Hauptstrasse 70, II.
Billigste Berechnung. Schonende Behandlung.

Gründliche Ausbildung

im **Weiß-, Hand- u. Maschinen- nähen, Weiß-, Bunt- u. Kunst- sticken** erteilt

Frau Albrecht Hoffmann,
Herrenstraße 16.

Lehrmädchen können jederzeit eintreten.

Anzeige.

Der werten Kundschaft meiner Mutter **Frau Bull**, Kraut- schneiderin, zur gefälligen Kenntnis, daß ich das von meiner Mutter betriebene

Krautschneiden

weiter betreibe und halte mich bestens empfohlen.

Frau Luise Töffel, geborene Bull,
Schwanenstraße 10.

Nur 1 Mark das Los!

der **VX. Straßb. Pferde-Lotterie**
Ziehung sicher 10. November
Günstige Gewinnaussichten
Gesamtbetrag i. W. v.

39 000 Mark

Hauptgewinne

12 500 Mark

1193 Gewinne zu:

26 500 Mark

Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.,
Porto u. Liste 25 Pf.
empfehlen das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E.
Langestr. 107.

Wasche mit



Luhns

Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Schöne Zwetschgen

von 5 Pfund ab 10 S per Pfund, werden morgen Donnerstag aus- gewogen

Kelterstraße 8.
Dasselbst ist schöner **Blumen- kohl**, per Stück 40 S, zu haben.

**Ruß-, Birn- und Kirsch-
baum-Stämme,**

stehend oder gefällt, werden an- gekauft von

Karl Dumbert,
Durlach, Karlsruher Allee 11.

Arbeitsnachweis Durlach,

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9.
Unentgeltliche Auskunft.

Angebieten:

Bäder, Metzger, Fuhrknecht, Schreiner,

Hilfsarbeiter, Köchin, Diensthote.

Gesucht:

Bauernknecht, Bauschlosser, Eisenbreher,

Gobler, Fräiser, Stoker, Former, Stern-
macher, Gußpuffer, Maschinenschlosser,

Räder, Glaser, Fuhrknecht, Diensthote.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Düggel, Durlach.